

# Energie und Umwelt Aktionsprogramm 2007-2010

## 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

Nr.	geplante Massnahmen	Bemerkungen
<b>1.1</b>	<b>Kommunale Entwicklungsplanung</b>	
1.1.1	Sondernutzungspläne	Die bestehenden Quartierpläne sollen überprüft und - wo möglich – neue, attraktive Abweichungen gegenüber den heutigen Bauvorschriften bei Einhaltung bestimmter gestalterischer und energetischer Auflagen ermöglicht werden.
1.1.2	Wohnen und Arbeiten am gleichen Ort	In einem ersten Schritt sollen die Handlungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kreisen (Raumplanung, Wirtschaft, etc.) aufgezeigt werden. Primäres Ziel ist die Minimierung der Arbeitswege.
1.1.3	Ausarbeitung eines kommunalen Energiesachplanes oder Energie-richtplanes	Der Energiesachplan ist ein Planungsinstrument, mit dem die Gemeinde ihre Entscheidungs- und Handlungsspielräume erkennen, koordinieren und umsetzen kann. Er sollte mindestens Angaben zu den nutzbaren Abwärme- und Umweltwärmequellen (insb. Abwassersammelkanäle und Erdwärme) und den erneuerbaren Energien (Holz, Wind, etc.) enthalten, die bestehenden Wärmeverbundnetze und deren Erweiterungsmöglichkeiten aufzeigen und die Gebiete mit Priorität einzelner Energieträger bezeichnen.
<b>1.2</b>	<b>Energieberatung im Bauverfahren</b>	
1.2.1	Information Liegenschaftsbesitzer und (potenzielle) Bauherren über neues Zonenreglement Siedlung	Die Ausnützungs- und Bebauungsziffer können für Bauten, welche mind. den Minergie-P-Standard erreichen, um je 10 % erhöht werden (Art. 6.5, Bonus für Energieeffizienz). Im ordentlichen und vereinfachten Quartierplanverfahren sind ebenfalls Abweichungen bei der Ausnützungs- und Bebauungsziffer, der Fassaden- und Gebäudehöhe und bei der Gebäudelänge möglich, wenn u.a. besondere Massnahmen zum Energiesparen getroffen werden (Art. 25.5; Quartierplanung).
1.2.2	Abgabe von Informationsmaterial im Rahmen von Vorabklärungen zu Baugesuchen	Zusammenstellung nützlicher Informationen, Hinweise und Tipps zum Thema Gebäuderenovation.

## 2. Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	geplante Massnahmen	Bemerkungen
<b>2.1</b>	<b>Bauliche Massnahmen</b>	
2.1.1	Realisierung von Photovoltaik- und Sonnenkollektoranlagen auf gemeindeeigenen Bauten	Bei der Sanierung gemeindeeigener Gebäude sollen die Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung geprüft werden. Speziell zu berücksichtigen ist dabei die Eignung der geplanten Anlagen als Demonstrationsobjekt für die Öffentlichkeit und/oder für den Schulunterricht.
2.1.2	Bau einer Holzschnitzelfeuerung im Schulhaus Hinterzweien	
2.1.3	Naturnahe Gestaltung der gemeindeeigenen Grünflächen	
2.1.4	Neubauten im MINERGIE®-Standard planen und erneuerbare Energieträger verwenden	Wettbewerbe nutzen und nach weiteren Möglichkeiten suchen, die ökologische Qualität von Bauten zu verbessern. Dabei sollen neben dem MINERGIE®-Standard und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger - soweit

		geeignet - auch innovative Technologien (z.B. Dämmhülle mit solaraktiven Glasfasern) und die Regenwassernutzung berücksichtigt werden.
2.1.5	Leistungsverzeichnis mit ökologischen Kriterien für Bau und Mobiliar erarbeiten	Bei künftigen Ausschreibungen wird mit diesem Leistungsverzeichnis gearbeitet
<b>2.2</b>	<b>Energiemanagement, Optimierung</b>	
2.2.1	Wiederholung einer Energiesparwoche in der Verwaltung	Durchführung einer zweiten Energiesparwoche in der Verwaltung (letztmals im Jahr 2001)
2.2.2	Rückmeldung an die Hauswarte über den Energieverbrauch der betreuten Liegenschaften	Die Ergebnisse der Energiebuchhaltung werden den Hauswarten jährlich mitgeteilt.
2.2.3	Grobcheck der Gebäude mit auffälligem Energieverbrauch	Auf Basis der Energiebuchhaltung werden Gebäude mit auffälligem Energiebedarf intern überprüft.
2.2.4	Betriebsoptimierungen der Haustechnik	Durch externe Fachpersonen mit spezieller Betrachtung der Beleuchtung z.B. Hallenbad, Mittenza
2.2.5	Erfassen des Treibstoffverbrauchs	Die Verbrauchszahlen werden jährlich erfasst und zusammen mit den Energiekennzahlen in einem Jahresbericht veröffentlicht.
2.2.6	Erfassen des Papierverbrauchs und Deckung des Papierbedarfs zu beinahe 100% durch Recyclingpapier	Jährlich wird eine Verbrauchsstatistik erstellt.
<b>2.3</b>	<b>Öffentliche Beleuchtung</b>	
2.3.1	Ausarbeitung eines Unterhalts- und Sanierungskonzepts	Ausarbeitung eines Unterhalts- und Sanierungskonzepts für die öffentliche Beleuchtung unter der Berücksichtigung des Aspekts Vermeidung und Verminderung unerwünschter Lichtemissionen („Lichtverschmutzung“).
2.3.2	Betriebskonzept mit EBM überprüfen	Mit der EBM ist die Möglichkeit eines reduzierten Betriebs der öffentlichen Beleuchtung während den Nachtstunden (z.B. 1:00 - 5:00 Uhr) zu prüfen.

### 3. Versorgung, Entsorgung

Nr.	geplante Massnahmen	Bemerkungen
<b>3.1</b>	<b>Förderung Wärmeverbände</b>	
3.1.1	Förderung von Wärmeverbänden mit Nutzung von Abwärme, erneuerbaren Energien oder WKK-Anlagen	Auf Basis des Energiesachplanes werden bei günstiger Gelegenheit (z.B. Sanierung Heizzentrale) neue Wärmeverbundprojekte frühzeitig initiiert. Die Gemeinde ergreift dazu soweit notwendig die Initiative und unterstützt die Projektpartner ideell. An Vorstudien werden soweit notwendig finanzielle Beiträge geleistet.
3.1.2	Direkte finanzielle Unterstützung von Wärmeverbänden	Direkte finanzielle Beiträge an Wärmeverbände werden fallweise abgeklärt und soweit sie den energiepolitischen Zielen der Gemeinde entsprechen, notwendig und tragbar sind separat beschlossen.
<b>3.2</b>	<b>Wasserversorgung/Wasserentsorgung</b>	
3.2.1	Kleinwasserkraftwerk in der Sauberwasserableitung	
<b>3.2</b>	<b>Energie aus Abfall</b>	
3.2.1	Zusammenarbeit mit Vergärungs-	Zusammenarbeit zwischen Kompostierungs- / Vergärungsanlage prüfen mit

	anlage Pratteln prüfen	dem Ziel, die Grünabfälle vermehrt energetisch zu nutzen.
--	------------------------	---

## 4. Mobilität

Nr.	geplante Massnahmen	Bemerkungen
<b>4.1</b>	<b>Mobilitätsmanagement in der Verwaltung</b>	
4.1.1	Mobilitätsmanagement in der Gemeinde Muttenz	Die Gemeinde führt als Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern Mobilitätsmanagement ein und nimmt so ihre Vorbildfunktion wahr. Jobticket wird als eine von zahlreichen Massnahmen geprüft.
<b>4.2</b>	<b>Verkehrsberuhigung, Parkieren</b>	
4.2.1	Tempo 30 / Umsetzung Verkehrsberuhigung bis 2010	Die im Strassennetzplan Siedlung ausgeschiedenen Verkehrsberuhigungszonen sollen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung umgesetzt werden.
4.2.2	Parkplatzbewirtschaftung im öffentlichen Raum	Die im Parkierungskonzept vorgeschlagenen Zonen mit Anwohnerparkkarten sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Zuerst die Zonen mit dem grössten Problemdruck.
<b>4.3</b>	<b>Nicht motorisierte Mobilität</b>	
4.3.1	Fahrrad-Abstellplätze	Belegungsanalyse der Fahrradabstellplätze und darauf basierend Planung von zusätzlichen Abstellplätzen und Verbesserung der Qualität der bestehenden Plätze (Bedachung, Beleuchtung)
4.3.2	Öffentliche WC-Anlagen	Bestandesaufnahme - Bedürfnisse klären - Umsetzung planen
<b>4.4</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>	
4.4.1	Gedckte Buswartehäuschen	Weitere Optimierung der Haltestelleninfrastruktur
<b>4.5</b>	<b>Mobilitätsmarketing</b>	
4.5.1	Mobilitäts-Apéro	Plattform für Nachbetreuung und Erfahrungsaustausch
4.5.2	NewRide / E'Bike-Plattform	Weiterführung, vermehrt Aktivitäten anbieten und Plattform für Mobilitätsmanagement in Unternehmen nutzen
4.5.3	Mobilitätsengagement in Primarschulen	Für Mobilitätsengagement an der Oberstufe und an weiterführenden Schulen ist eine Trägerschaft im Kanton anzugehen
4.5.4	Internet basierende Kontaktplattform für Fahrgemeinschaften	Prüfen, ob geeignete Plattformen bereits vorhanden sind und diese gegebenenfalls bekannt machen (Homepage, etc.)
4.5.5	Unterstützung von Mobilitätsmanagement in Unternehmen	Projektantrag Nov. 2006
4.5.6	Mobilitätsstarterkitt	In Zusammenarbeit mit dem Kanton liegt ein entsprechendes Konzept und Angebot bereits vor. Entsprechende Hinweise auf der Homepage der Gemeinde anbringen.
4.5.7	Hinweis auf Mobility-Standorte und Mobilitätsortsplan zum Herunterladen auf der Homepage	
4.5.8	Hinweis zur Erreichbarkeit der Verwaltung auf dem Briefpapier	

## 5. Interne Organisation

Nr.	geplante Massnahmen	Bemerkungen
	Titel	
	Jährlicher Roundtable / Workshop mit BG / GHI / Wirtschaftsförderer / EG	Dieser Infoaustausch soll dazu dienen, die Anliegen der Energiestadt nach Aussen zu kommunizieren und partnerschaftliche Zusammenarbeiten aufzubauen.

## 6. Kommunikation, Kooperation

Nr.	geplante Massnahmen	Bemerkungen
<b>6.1</b>	<b>Kommunikation</b>	
6.1.1	Prämierung von Energiesparprojekten	Ausserordentliche Energiesparprojekte werden gewürdigt. (i.d.R. ein Projekt pro Jahr)
6.1.2	Informationskampagne für Liegenschaftsbesitzer	Informationskampagne für Liegenschaftsbesitzer und –verwaltungen zur revidierten Nutzungsplanung sowie zum Thema Sanierung von haustechnischen Anlagen (vgl. Kapitel 2)
6.1.3	Heizungssanierung koordinieren aufgrund der neuen Bundesvorschriften	Auf Sanierungsverfügungen kann ein entsprechender Hinweis als Input für Hauseigentümer angebracht werden.
6.1.4	Zusammenarbeit mit dem lokalen Verein Gewerbe, Handel und Industrie (GHI) verstärken	Vgl. Massnahme Mobilitätsmanagement in Unternehmen (4.5.5) oder regionales KMU-Programm in Bereich Energie, Stoffflüsse und Mobilität (siehe Kapitel 5)
6.1.5	Unterstützung Umwelt- und Energiezentrum Tuzla, Bosnien & Herzegowina	